

MAGDALENA WALSERIN AUS SCHAAN⁶²⁰,
EHEFRAU HANS BECKS, MATTHIAS' (THEISSEN)
SOHN⁶²¹
(SRg, fol. 204a–205a; VLA, HoA 76,17 Liste von 1682,
S. 15; Welz 1, S. 35 f.)

Die Walserin wurde zweimal denunziert. Sie stand im Verdacht, weil ihre Grossmutter, Mutter, deren Schwester und auch ihre eigene Schwester als Hexen verbrannt worden waren.

Über Magdalena Walserin wurde am 7. Juli 1676 inquiriert. Was dabei Eva Gantnerin aus Schaan zu Protokoll gab, unterscheidet sich in den Aufzeichnungen des Salzburger und des Lindauer Rechtsgutachtens sehr stark. In ersterem heisst es, die Walserin habe einmal, als sie die Gantnerin besuchte, gesagt, sie werde wohl gut schmalzen können, denn sie habe eine vorzügliche Kuh. Danach sei das Tier drei Wochen lang *von der milch khommen*, bis man geistliche Mittel einsetzte. Laut Dr. Welz habe die Walserin zur Gantnerin, *deren kuh schon 3. wochen die milch hinwegkommen, gescherzt, daß sie werde wohl schmalz bekommen, indem sie eine gute kuh habe.*

Für den Lindauer Gutachter reichte im März 1679 der Sachverhalt, den die Gantnerin angegeben hatte, nicht für eine Gefangennahme aus. Über die Walserin liegen keine weiteren Prozessunterlagen vor.

MICHAEL BECK AUS SCHAAN,
SOHN DES PULVERMACHERS MATTHIAS BECK
(SRg, fol. 206b+207a; StAAug 2971,
fol. 34a+b; VLA, HoA 76,17 Liste von 1682, S. 15;
Welz 1, S. 38)

Über Michael Beck wurde am 30. Juli 1676 inquiriert. Dabei machte ihn Roni Tschetter für den Tod eines Viehs verantwortlich, weil Beck davor gedroht hatte, *er woll ihm schon einen andern dienst thun*. Tschetter konnte aber nicht sagen, ob Beck überhaupt in der Nähe des Tieres gewesen war oder dieses sogar angerührt hatte. Als weiterer Zeuge sagte Enderli Conrads Sohn aus.

Dr. Welz empfahl, weitere Indizien gegen Beck zu suchen und ihn dann gefangenzunehmen. Es liegen jedoch keine weiteren Prozessunterlagen vor.

BERNHARD BECK, WIRT ZU SCHAAN
(SRg, fol. 261a+b; VLA, HoA 76,17 Liste von 1682, S. 20)

Über Beck wurde am 25. Februar 1679 inquiriert. Dabei gab Thomas Walser aus Schaan, der Sohn des gleichnamigen Vaters, zu Protokoll, dass er und seine Geschwister

einmal zusammen mit Beck, dessen Bruder sowie dessen Schwester, die inzwischen hingerichtet worden waren, das Korn gejätet hatten. Als sie rasteten, sei Beck bisweilen verschwunden. An seiner Stelle sei dann ein Fuchs um die Geschwister *herumbgehupffet*. Kaum war das Tier verschwunden, sei Beck wieder hier gewesen.

Diesen Vorfall erklärte Dr. Moser damit, dass Beck ins Korn gegangen sei und dadurch den Fuchs aufgeschreckt habe; möglicherweise habe er ihn sogar bewusst herausgetrieben.

MARGARETHA FROMOLTIN AUS SCHAAN,
EHEFRAU SEBASTIAN STIGERS
(SRg, fol. 213a+b; VLA, HoA 76,17 Liste von 1682,
S. 16; Welz 1, S. 41 f.)

Die Fromoltin wurde zweimal denunziert. *Ihr Urana von der muetter seye alß ein hex bekant und besibnet, aber pr. 500 f. redimirt worden.* Der Bruder und die Schwester ihrer Mutter sowie ihr eigener Bruder wurden *der zauberey überwiesen und theils verbrennt, theils sonsten im carcere gestorben.*

Über Margaretha Fromoltin wurde am 10. Juli 1677 inquiriert. Der erste Zeuge, Andreas Conrad, gab ein Gespräch mit ihr im Bofel (Kulturland südwestlich und nordwestlich des Dorfes⁶²²) zu Protokoll, das einem Geständnis der Hexerei *gar nahe kompt, in dem sie sich dieser nachdencklichen worten bedienet, am Banx nehme man sie nicht an, weilen sie daselbsten im ruff der hexerey stehe: und wann sie eine hex seye, soll man sie hieroben verbrennen, wo man sie verbrennen soll.*

Die anderen Zeugen waren Hans Köchlin und Adam Parfuess. Beide belasteten die Fromoltin nach Meinung Dr. Mosers ebenfalls nicht. Laut Dr. Welz hatte ihr Kind herumerzählt, *daß seine muter mauß machen könte.*

Das Lindauer Gutachten sprach sich dafür aus, dass die Fromoltin zwar gefangen, jedoch nur ohne Folter einvernommen werde, bis weitere Indizien gegen sie vorlägen. Gemäss Prozessopferliste von 1682 wurde gegen sie nicht prozessiert.

MARIA HOPPIN, GEBÜRTIG AUS VADUZ,
EHEFRAU GEORG NEGELES IN SCHAAN
(SRg, fol. 213b–214b; VLA, HoA 76,17 Liste von 1682,
S. 16; Welz 1, S. 42 f.)

Nächste Verwandte der Hoppin waren wegen Hexerei verbrannt worden. *Ihr urana aber hette sich pr. 1000 f. redimirt.* Die Hoppin selbst wurde einmal denunziert.